

KONZEPT BÜRGERBETEILIGUNG WOLFSBURG

KURZFASSUNG DER DOKUMENTATION DES VERWALTUNGSFORUMS AM 23. AUGUST 2013

Die Stadt Wolfsburg entwickelt das „Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg“ gemeinsam mit Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bürgerinnen und Bürgern, die sich in verschiedenen Beteiligungsmodulen wie Arbeitskreis, Verwaltungsforum, Bürgerforen, Kinder- und Jugendforen und Bürgermeeting beteiligen. Auf dem Verwaltungsforum am 23. August 2013 erarbeiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ihre Empfehlungen zu den vom Arbeitskreis festgelegten fünf Eckpunkten des Konzepts: *Zielsetzung des Konzepts*, *frühzeitige Information*, *Anregung von Bürgerbeteiligung*, *Planung und Durchführung der Beteiligungsverfahren* und *Umgang mit Ergebnissen aus Beteiligungsverfahren*. Die vorliegende Kurzfassung der Dokumentation des Verwaltungsforums stellt die Empfehlungen vor. Die Langfassung ist auf http://microsite.stadt.wolfsburg.de/mitwirkung/wp-content/uploads/sites/8/2013/09/Doku_VF_20130823.pdf als PDF-Datei veröffentlicht und enthält auch Informationen zum Ablauf des Verwaltungsforums.

ZIELSETZUNG DES KONZEPTS

- Mitgestaltung
- Aufmerksamkeit wecken
- Rahmenbedingungen werden vorab von Verwaltung und Politik definiert
 - Nutzer und Nutzerinnen und Betroffene definieren
- Bürgerbeteiligung kann beidseitig initiiert werden – sowohl von Bürgern und Bürgerinnen als auch von Verwaltung
- Bürgerbeteiligung als Nutzung des Ideenpotenzials
- Motivation der Bürgerschaft zur Beteiligung
- Inklusion
- Akzeptanz der Entscheidungsprozesse
- Bürger- und Bürgerinnen-Zufriedenheit
- Identifikation mit Prozess / Methode und Ergebnis
- Mitverantwortung
- Ziel- und bedarfsgerichtete Bürgerbeteiligung
- Transparenz der Entscheidungsprozesse
- Nicht für jedes Thema ist Bürgerbeteiligung sinnvoll und gewinnbringend
- Demokratisches Selbstverständnis (für Präambel des Konzepts)
- Das Konzept muss für alle Bürger und Bürgerinnen zugänglich sein
 - verschiedene Medien nutzen

FRÜHZEITIGE INFORMATION

- Plakat / Werbeflächen im Quartier?
- Newsletter der Verwaltung
- Information durch wen?
 - Zentral
 - Dezentral
- „Bürgerzeitung“ an alle Haushalte
- Nutzung der Aufrufanlage der Bürgerdienste
- „Follower“ – soziale Netzwerke
- Pressearbeit
- Mehrsprachigkeit
- Veranstaltungen
 - „Vor-Ort“ Information
- Themenbezogene Basis: Internet
 - Beschlüsse
 - Verfahrensabläufe
 - Material
 - Beteiligungsoptionen
 - Protokolle
- Medienwahl?
- Multiplikatoren einbeziehen
- Einfache Sprache
 - Übersicht
 - Allgemein
- Zielgruppenansprache?
- Bildsprache
- „Wer informiert“ festlegen
 - Zuständigkeiten!
- Standards
 - VV – Wann wird wer wie über was informiert?
- Gewährleistung frühzeitiger Information?
- Differenzierte Standards für unterschiedliche Projektarten
- Zentrale / dezentrale Information
- Wahrung von Interessen Dritter
- Anschlusskommunikation gewährleisten
 - AnsprechpartnerInnen, Themen

ANREGUNG VON BÜRGERBETEILIGUNG

Von uns angeregte Bürgerbeteiligung

- 1) Definition der Zielgruppe
- 2) Wie erreicht man die Zielgruppe
 - Persönliche Betroffenheit erzeugen
 - Auswahl des Ortes
 - Methodenvielfalt
- 3) Verbindlicher/e Ansprechpartner/in in der Verwaltung
- 4) Übersichtliche Dauer des Prozesses (um Beteiligung stabil zu halten)

Eigeninitiative der Bürger und Bürgerinnen

- Hinweisen auf Best Practice in anderen Kommunen

Kultur zur Beteiligung fördern

- Kultur der Beteiligung in Verwaltung und Politik weiter aufbauen
- Beteiligungskultur „leben“, um glaubwürdig zu sein
- „Mutmacher“-Beispiele

PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BETEILIGUNGSVERFAHREN

- Entscheidung, wo Bürgerbeteiligung wirklich sinnvoll ist
- Projektmanagement wann / wie / wo
- Personelle und finanzielle Ressourcen
- Dezentrale Verantwortung mit zentraler Steuerung
- Methodenauswahl als dezentrale Aufgabe
- Zentrale Stelle: geschäftsbereichsübergreifende Projekte
- Bereits bestehende BV beibehalten und der zentralen Einheit anzeigen
- Online-Beteiligung
- Mit Pilotprojekt starten
- Schaffung unterschiedlicher Beteiligungsstufen
- Kommunikation des Beteiligungsverfahrens sicherstellen
- Transparenz der Verfahren
- Ergebnisse für Entscheider priorisieren
- Zentrale Stelle: „Methodenkoffer“ schaffen und Controlling
- Evaluation des Verfahrens

UMGANG MIT ERGEBNISSEN AUS BETEILIGUNGSVERFAHREN

- Ergebnisse sind Empfehlungen – beratende Funktion!
- Transparenz und Öffentlichkeit der Ergebnisse
- Vorausgehende Festlegung des Stellenwertes von Ergebnissen
- Transparenz im Umsetzungsgeschehen „danach“
- Ergebnisse bei Nicht-Realisierung begründen
- Wertschätzung
- „Subinformationen“ der Ergebnisse analysieren